

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Paul-Stefan Mauz CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Schadstoff-Test der Scientology-Organisation

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse bestehen über die Verbreitung des sog. Schadstoff-Tests der Scientology-Organisation?
2. Wie wird der Schadstoff-Test aus gesundheitspolitischer und medizinischer Sicht beurteilt?
3. Welchen Zweck verfolgt die Scientology-Organisation mit dem Test?
4. Was wird unternommen, um die Bevölkerung vor dem Test zu warnen?

15. 03. 2001

Dr. Mauz CDU

Begründung

In Anfragen beklagen Bürgerinnen und Bürger, dass sie durch die Werbung des Schadstoff-Tests der Scientology-Organisation sich belästigt fühlen. Befürchtet wird insbesondere, dass durch Angabe der persönlichen Daten auf den Testbögen die Scientology-Organisation auf diese Weise an neue Namen und Adressen herankommen will, um neue Personen für ihre Geschäfte mit Kursen und dem sog. Auditing zu ködern.

Antwort

Mit Schreiben vom 10. April 2001 Nr. 64–7171.141/498 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Sozialministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse bestehen über die Verbreitung des sog. Schadstoff-Tests der Scientology-Organisation?

Seit der Jahreswende 2000/2001 wird von der Scientology-Organisation offenbar bundesweit eine Kampagne „Schadstoff-Test“ durchgeführt. Das Testblatt enthält 10 Fragen, u. a. „Fühlen Sie sich manchmal wie ‚hölzern‘ oder leblos?“ bzw. „Wirken Sie besorgt, ohne zu wissen wieso?“, die mit „Ja“ bzw. „Nein“ zu beantworten sind. Bei drei oder mehr Fragen mit „Ja“ wird den Test-Teilnehmern eine „beitragsfreie“ Test-Auswertung und Beratung angeboten, um „Drogenrückstände“ und im Körper befindliche „Chemikalien“ und „andere“ Schadstoffe mit Hilfe des vom Scientology-Gründer L. Ron Hubbard entwickelten „Reinigungsprogramms“ zu beseitigen. Abgefragt werden vom Interessenten Name und genaue Postanschrift sowie E-Mail-Adresse. Werbeblätter für den „Schadstoff-Test“ sind seit Jahresbeginn auch in Stuttgart an Haushalte durch die örtliche Dianetik/Scientology-Niederlassung verbreitet worden.

2. Wie wird der Schadstoff-Test aus gesundheitspolitischer und medizinischer Sicht beurteilt?

Mit dem „Reinigungsprogramm“ wie auch mit dem „Schadstoff-Test“ versucht die Scientology-Organisation offensichtlich sich einen seriösen, weil „wissenschaftlichen“ Anstrich zu geben. Versprochen wird hinsichtlich des „Reinigungsprogramms“: „Das Scientology Reinigungsprogramm beseitigt die verheerenden Auswirkungen von Drogen ...“. Tatsächlich aber schließt der „Schadstoff-Test“ Alternativfragen mit ein, die keinerlei Spezifität aufweisen und deren Aussagekraft deshalb in der Nähe populärwissenschaftlicher medizinischer Allgemeinplätze liegt. Für das „Reinigungsprogramm“ und auch für den „Schadstoff-Test“ werden in unzulässiger Weise zum Teil zutreffende Beschreibungen mit extrem einseitigen, tendenziösen und psychiatriefeindlichen Behauptungen verknüpft. Eine sachliche Auseinandersetzung auf diesem Niveau ist nicht möglich.

Gegenüber dem bisher bekannten scientologischen „Entgiftungs-“ bzw. „Reinigungsprogramm“ (Reinigungs-Rundown) beinhaltet der „Schadstoff-Test“ somit keine neuen Elemente. Entsprechendes dürfte auch hinsichtlich der dabei zur Anwendung kommenden Präparate gelten. Dies gilt auch hinsichtlich der Frage, ob es sich bei den von Scientology angewandten „Praktiken“ um eine erlaubnispflichtige Ausübung der Heilkunde handelt bzw. ob gegen arzneimittelrechtliche Vorschriften verstoßen wird. Hierzu hat die Landesregierung bereits in der Vergangenheit aus verschiedenen Anlässen, zuletzt im 5. Bericht der „Interministeriellen Arbeitsgruppe für Fragen sog. Sekten und Psychogruppen“, Drucksache 12/5841, IV., Ziffer 15.1, umfassende Stellungnahmen abgegeben.

3. Welchen Zweck verfolgt die Scientology-Organisation mit dem Test?

Wie bei anderen Aktionen der Scientology-Organisation ist davon auszugehen, dass durch allgemeine Thesen und Verallgemeinerungen auch die Kampagne „Schadstoff-Test“ für die Scientology-Organisation den Zweck hat, neue „Kunden“ für die Scientology-Angebote zu gewinnen. Als bedenklich

sollte der „Schadstoff-Test“ vor allem dann gelten, wenn die Werbung für ihn unter Ausnutzung individueller Ängste und einer objektiv nicht gegebenen Gefahrenlage erfolgt.

4. Was wird unternommen, um die Bevölkerung vor dem Test zu warnen?

Seitens des Sozialministeriums und der beim Kultusministerium angesiedelten Geschäftsstelle der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Fragen sog. Sekten und Psychogruppen wird der „Schadstoff-Test“ der Scientology-Organisation kritisch gesehen. Einschlägige Informationsmaterialien für Schule und Jugendarbeit sind derzeit in Vorbereitung.

Dr. Annette Schavan
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport